Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 33 (1976)

Heft: 10

Artikel: Der heitere Garten von König Fussballs Junioren

Autor: Lörtscher, Hugo / Rüegsegger, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-994395

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der heitere Garten von König Fussballs Junioren

Text von Hugo Lörtscher und Hans Rüegsegger, ETS Magglingen Photos Hugo Lörtscher

Zerrbild des Fussballs

Wollte man Zeitungsberichte als absolute Wertmassstäbe anerkennen, dann müsste Fussball als der brutalste, gefährlichste, verdorbenste und korrupteste Sport auf Gottes Erde sofort allen kickfreudigen Buben und Mädchen verboten werden.
Jedoch was da vom Born des Negativen aus dem Medienwald auf uns herniederrieselt ist gewissermassen nur die ätzende Lauge aus der Waffenschmiede des internationalen Spitzenfussballs, wo darüber hinaus fanatisierte Massen und Geschäftemacher beim Tanz um vergoldete Fussballer längst einen unselig lohenden Krieg entfesselt haben. Es hiesse indessen Rufmord an der «schönsten Nebensache der Welt» begehen, wollte man offensichtliche Auswüchse generell auf die gesamte Fussballbewegung übertragen.

45 260 Teilnehmer an J + S-Sportfachkursen Fussball

Hinter dem schmalen, periodisch jedoch immer wieder von bedauerlichen Führungskrisen erschütterten Schaufenster des schweizerischen Elitefussballs dehnt sich der erfrischende Garten der gegenwärtig 51 021 Aktiven, 17 600 Senioren und 62 996 Junioren aus, welche in 7078 Mannschaften zusammengefasst sind. Hier ist die runde, heitere Welt des Fussballs (zumeist) noch in Ordnung, obschon, wie aus den Berichten der Kontrollorgane hervorgeht, auch da zuweilen hinter den Kulissen gemogelt wird. Es geht dabei jeweils hauptsächlich um unerlaubte Transferprämien, um die Verwendung zu junger Junioren oder um Einsatz von Spielern, welche für die betreffende Kategorie nicht qualifiziert sind. Dass laut Jahresbericht 527 Junioren verzeigt werden mussten wegen Spielens ohne ärztliche Untersuchung dürfte nicht zuletzt auf den Bundesbeschluss zurückzuführen sein, im Rahmen der Sparmassnahmen bei der Institution J + S u. a. auch die unentgeltliche sportärztliche Untersuchung auf sogenannte zwingende Fälle zu beschränken.

Wächter, Förderer und Verwalter ist der strafforganisierte (und wo nötig auch scharf durchgreifende) Schweizerische Fussballverband, welcher als erster Sportverband die Institution Jugend + Sport vollständig in seiner Ausbildungsstruktur integriert hat.
Jemand, welcher berufen ist, erschöpfend über die Wechselbeziehungen zwischen J + S und SFV Auskunft zu erteilen, ist Hans Rüegsegger, Ausbildungschef der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen und gleichzeitig ehrenamtlicher Chef des Ressorts Ausbildung im Schweizer Fussballverband. Die rasch erfolgte Koordination der Ausbildungsstrukturen und Ausbildungsprogrammen von J + S und SFV ist das Verdienst der von ihm geführten Fachkommission. Ebenso die Umarbeitung des Leiterhandbuches J + S und des SFV-Trainerhandbuches zu einem einheitlichen, gemeinsamen Lehrmittel. Damit konnte die lang ersehnte «unité de doctrine» verwirklicht werden.

Die Integration von Jugend + Sport in den Schweiz. Fussballverband

Gedanken von Hans Rüegsegger, Chef Ausbildung

Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Juniorenbewegung mangels ausgebildeter Trainer fast ausschliesslich auf Idealisten angewiesen, zumeist Vereinsfunktionäre oder Spieler, welche jedoch als Ausbildner nur schlecht oder überhaupt nicht vorbereitet waren. Das änderte sich nach 1967 mit der Umwandlung des Vorunterrichts in die Institution Jugend + Sport. Dem Schweizer Fussballverband bot sich die Chance, die Struktur von J + S mit der verbandseigenen zu koppeln und vor allem mit den vom Bund zur Verfügung gestellten finanziellen Vergünstigungen endlich die von den Regionalverbänden längst geforderte Juniorentrainer-Ausbildung (J + S-Leiter) systematisch an die Hand zu nehmen.

Die Vier-Stufen-Leiter des Fussball-Instruktors

Bereits in der Uebergangszeit der Jahre 1967 bis 1972 fasste der Schweizerische Fussballverband (Ressort Ausbildung der Technischen Abteilung) den Grundsatzentscheid, dass jeder Trainerkandidat seine Laufbahn mit einem J + S-Leiterkurs 1 (Juniorentrainer) zu beginnen habe mit anschliessender Leitertätigkeit auf dieser Stufe. Mit der Weiterbildung zum Diplomtrainer erhält dessen Inhaber sodann die zusätzliche Berechtigung zur Trainingsleitung von Aktivmannschaften. Dank dem Besuch der obligatorischen Fortbildungskurse alle zwei Jahre, in welchen stets auch die Belange von Jugend + Sport integriert werden, behält der Aktivtrainer Zeit seiner Laufbahn seine Qualifikation als J + S-Leiter. Er kann damit jederzeit wieder eine Juniorenmannschaft trainieren. Die Erfahrung lehrt, dass zahlreiche Trainer früher oder später diesen Weg zurück beschreiten, was der Ausbildungsqualität auf der Stufe Jugend nur förderlich sein kann.

Struktur der Trainer- und J + S-Leiterausbildung im SFV (Schema vereinfacht)

Kursart	Mindestalter	Dauer	Ausweis	Gültigkeitsbereich
Ausbildungskurs 1 = J+S-Leiterkurs 1	18	6 Tage (44 Unterrichtsstunden)	J+S-Leiter 1	Gruppenleiter Regionale Junioren
		1 Jahr obligatorische Tätigkeit im Rahmen von J+S oder bei Junioren D/E		
Ausbildungskurs 2 = J+S-Leiterkurs 2	20	1* + 6 Tage (52 Std.)	B-Diplom SFV + J+S-Leiter 2	2. Liga Junioren interregional: A 2, B 1, B 2, C 1, C 2, C 3 Talentjunioren der NL
NL-Spielergruppe im ZK 1 = J+S-Leiterkurs 1 + 2	28	11 Tage	B-Diplom SFV + J + S-Leiter 2	2. Liga Junioren interregional: A 2, B 1, B 2, C 1, C 2, C 3 Talentjunioren der NL
		1 Jahr obligatorische Tätigkeit im Rahmen von J+S oder bei Junioren D/E		
Zentralkurs I = J + S-Leiterkurs 3	25	1* + 11 Tage	A-Diplom SFV + J+S-Leiter 3	1. Liga Nationalliga C Jun. interregional A 1
		Möglichkeit zur Ausbildung als J+S-Betreuer-Experte		
Zentralkurs II = J+S-Expertenkurs	28	1* + 12 Tage	Instruktoren-diplom SFV + J+S-Experte NL-Trainerdiplom	Nationalliga A + B

1* = Zulassungsprüfung (Sportfachprüfung und Konditionstest)

Fortbildungskurse (zu 1½ Tagen):

alle 3 Jahre obligatorisch	Regionale Juniorentrainer / J+S-Leiter 1 bis 3
alle 2 Jahre obligatorisch	Trainer der 1. bis 3. Liga sowie interregionale Juniorentrainer / J+S-Leiter 2 und 3
jedes Jahr	Instruktoren-ZK / J+S-Ausbildungs-Experten
alle 2 Jahre	J+S-Betreuer-Experten ZK

Es ist Ziel des Fachleiters und damit auch des Schweiz. Fussballverbandes, den Zehntausenden von fussballbegeisterten Jugendlichen im Lande ein qualitativ und quantitativ breites Leiterkader zur Verfügung zu stellen. Sowohl der Kreis der Talente als auch die Mehrheit der Minderbegabten haben Anspruch auf einen vielseitigen fach- und jugendgerechten Unterricht, in welchem die Freude an Leistung und Spiel gefördert

werden. Der Leitgedanke besteht in der Vermittlung einer soliden Grundausbildung, die in ihrem Aufbau die Anforderungen des Wettspiels stets berücksichtigt, sowie einer unauffälligen aber kontinuierlichen Erziehung zu einer sportlichen Spiel- und Lebensweise. Die Faszination des Fussballspiels hat neuerdings auch die weibliche Jugend erfasst und darf nicht einfach übersehen werden. Der Ruf nach einer Leiterinnenausbildung wird immer lauter — überraschenderweise auch aus dem Kreis der Lehrerinnen, die Bubenklassen unterrichten.

Dass im Fussball — auch im Juniorenfussball — Aggressionen freiwerden, entspringt einem natürlichen Trieb, welcher nicht gewaltsam unterdrückt werden darf. Die konsequente, wenn auch nicht sture Anwendung strenger Regeln sollen dafür sorgen, dass im Kampf um den Ball die Fairness obsiegt. Es obliegt dabei dem Spielleiter, mehr als Erzieher und freundlicher aber bestimmter Ermahner zu wirken denn als unerbittlicher Scharfrichter. Endziel jeder Ausbildung muss die Erziehung zur charakterlich reifen Spielerpersönlichkeit sein. Die hohen Anforderungen an die Trainerkandidaten in den Zentralkursen sowie eine vertiefte fussballerische Ausbildung der angehenden Turn- und Sportlehrer an den Universitäten haben Fussball als Jugendsportfach beträchtlich aufgewertet. Fussball ist (immer noch) Trumpf und auch die negativen Erscheinungen im Hochleistungssport vermögen die rasche Breitenentwicklung nicht aufzuhalten. Ueber die Skepsis vieler Eltern hinweg beschreitet die junge Generation ihre eigenen Wege. Statt sich dagegen zu stemmen erwächst uns vielmehr die Pflicht, durch eine vorbildliche fachlich-pädagogische Ausbildung der Leiter(-innen) und Schüler diese Entwicklung in gesunde Bahnen zu lenken.